Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 30

Artikel: Ventilbahnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579662

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

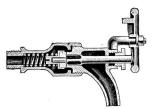
Ventilhahnen.

(Mitgeteilt vom Patentbureau Carl Müller, Bleicherweg 13, Zürich II.)

Herr Heinrich Wettstein, Drehermeister in Lyß (Kanton Bern), hat einen Bentilhahnen konstruiert, welcher für jeden Installateur von Interesse ist. Derselbe gestattet allsällige Reparaturen sehr leicht auszussühren, indem der Bentilsis durch Abschrauben des obern Teiles vollständig zugänglich gemacht ist, da sich derselbe am obern Teil selbst befindet, wie aus den nachsstehenden Zeichnungen ersichtlich ist. Ferner können die Gummis oder Lederdichtungen, da dieselben nicht einsgesalzt sind, sehr leicht ersetzt werden. Durch eine Viertelsdrehung des Handrades ist der Hahn vollständig geöffnet. Bei Zurückdrehen des Handrades schließt der Hahnen durch den Wasserdurch. Zur Sicherheit ist noch eine Feder vorgesehen.



Die Bentilplatte ist nicht auf einer Schraubenspindel besestigt, sondern auf einem Bolzen, welcher unter der Einwirkung einer schrägen Gleitsläche steht und welcher Bolzen zweiteilig ist, sodaß mit Leichtigkeit neue Dichtungen plaziert werden können.



In einem Hahnengehäuse mit einem Ventilsitz ist ein Bolzen mit Führungen verschiebbar angeordnet und durch eine Stopsbüchsenschraube abgedichtet. Unter den Führungen ist der Bolzen durch einen Gewindebolzen verlängert, über welchem eine mit innerem Gewindegang und mit einem Schraubenzieherschlitz versehene Hohlschraube geschraubt ist und eine Ventilplatte mit Dichtsungstörper gegen die Führungen preßt. Unter diesem Ventilbolzen ist eine Feder, welche durch eine Deckelschraube mit einer Abdichtung nach oben gepreßt wird. Oben am Hahnengehäuse ist ein Support angebracht, aus welchem ein mit einer schrägen Gleitsläche und zwei Unschlächen versehenes Handrad drehbar beseitigt ist. Die Gleitsläche hat eine Teilstrecke, welche parallel zur Drehebene des Handrades ist.

Bei einer Drehung des Handrades wirkt die Gleitsstäche auf den Bolzen und drückt denselben nach unten, wodurch das Ventil geöffnet wird. It das Handrad so weit gedreht, die es mit dem Anschlag am Bolzen anschlägt, so ruht der Bolzen auf der Fläche, sodaß der Hahnen offen bleibt, auch wenn das Handrad nicht mit der Hand gehalten ist. Beim Zurückdrehen des Handrades wird der Bolzen durch den Wasserbruck und die Feder nach oben gedrückt und das Ventil abgeschlossen. Der Hahnen kann auch in horizontaler Stellung verswendet werden.

Die Vorteile dieses Hahnens sind gewiß für jeden Fachmann einleuchtend. Behuss Vergebung von Lizenzen oder Abtretung des Patentes erteilt der Erfinder bereitwilligst Auskunft, sowie auch Carl Müller, Patentbureau, Bleicherweg 13, Zürich II.

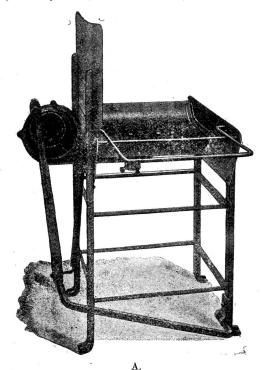
Etwas über moderne Feldschmieden.

(Korr.)

Aus dem neuen Ventilatoren-Katalog der Firma Frit Wunderli, Maschinenfabrik, Ufter, entnehmen wir folgende neue Thpen von Feldschmieden, die von allgemeinem Interesse sein dürften.

A. Feldichmiede mit Bentilator mit Raderübersetung für Sand. und Fugbetrieb.

Die meistens bekannten Feldschmieden mit Ventilator mit Riemenantrieb haben den Nachteil, daß infolge der geringen Uebersetzung ein zu schwacher Zug erzeugt wird, so daß die Arbeitsleistung nur eine geringe ist und schwerere Arbeiten mit solchen Ventilatoren gar nicht verrichtet werden können.



Modell A, bei welchem durch die 36sache Ueberssehung ein starker Wind erzeugt wird, wird daher überall da Anklang sinden, wo an die Feldschmiede größere Ansorderungen gestellt werden, d. h. wo die gewöhnlichen Feldschmieden versagen.

Durch den Wegfall des Riemens ift ein anderer schwacher Kunkt, der oft Störungen verursacht, beseitigt.

B. Feldichmiede mit Turbinenventilator

ift eine Neuigkeit, die speziell für schweizerische Vershältnisse, wo sast überall Wasserversorgungen mit mehr als 3 Atmosphären Druck zur Versügung stehen, geschätzt werden sollte und auch schon Anklang gesunden hat.

werden sollte und auch schon Anklang gesunden hat. Diese Feldschmiede ist allerdings weniger sit solchen Gebrauch bestimmt, wo dieselbe fortwährend verstellt werden soll, dazu eignet sich das Modell A besser. Sie ist eher für stadile Verwendung vorgesehen, wobei immerhin deren Versetung innert dem Gebrauchsbereich einer Wasserleitung leicht möglich ist, indem die Verbindung mit der Wasserleitung mittelst eines Schlauches eine denkbar einsache ist. Es ist daher möglich, diese Schmiede innerhalb eines Gebäudes in sämtlichen Stockwerken, die mit der Wasserleitung versehen sind, zu verwenden, sowie auf Baustellen zu gebrauchen, sobald die Wasserleitung eingerichtet ist.

Mit dieser Feldschmiede wird nicht nur eine starke,